

Abtsweihe von Abt Reinhold Dessl – Stift Wilhering, 23. Juni 2013

Ansprache des Generalabtes Mauro-Giuseppe Lepori OCist

Exzellenz, liebe Äbte und Äbtissinnen, liebe Brüder und Schwestern,
lieber Abt Reinhold,

Nach den eindringlichen Worten des Bischofs möchte ich ein paar einfache Gedanken als Einführung zur Zeremonie der Abtsweihe darlegen.

Die Regel des heiligen Benedikt spricht viel und ausführlich über den Abt. Sie handelt nicht nur von dem, was er tun und sagen soll, sondern vor allem von dem, was er sein soll. Ich werde mich hier auf ein einziges Bild im Kapitel elf der Regel beschränken. Es ist das Kapitel, in dem erklärt wird, wie man die Sonntagsvigilien feiern soll. Ich wähle dieses Beispiel, weil wir das Jahr des Glaubens feiern, und ich glaube, dass dieses Bild ein Symbol ist für die Art, wie der Abt ständig den Glauben seiner Brüder wecken und festigen soll. Der heilige Benedikt verlangt, dass am Sonntag am Ende der Vigilien, also des nächtlichen Gottesdienstes, der Abt das Evangelium lesen soll, „bei dem alle in Ehrfurcht (*cum honore et timore*) stehen, und alle antworten: Amen!“ (RB 11,9-10)

Dieses „Amen“, die Zustimmung zum Wort des Evangeliums, das am Sonntag von dem vorgetragen wird, von dem der heilige Benedikt im Kapitel zwei der Regel schreibt: „Der Glaube sagt, dass er im Kloster die Stelle Christi vertritt“ (RB 2,2), dieses „Amen“, das stehend und mit ehrfürchtiger Haltung gesprochen wird, dieses „Amen“ fasst zusammen und ist Symbol für die Wahrheit unseres Lebens und unserer Berufung. Wenn für uns Christus die Wahrheit ist, dann besteht die ganze Wahrhaftigkeit unseres Lebens in unserem Glauben an ihn, im „Amen“, das wir zu ihm sagen. In der Morgenstunde des Sonntags, der uns an die Auferstehung des Herrn erinnert, ist der Abt aufgefordert, in seinen Mitbrüdern den Glauben an Christus und sein Evangelium wach zu rufen, damit die ganze Woche, alle Bereiche und Augenblicke des Lebens der Gemeinschaft und eines jeden Mönchs in diesem zu Christus gesprochenen „Amen“ gelebt wird, in diesem Glauben, der uns mit dem Auferstandenen auferstehen und alles immer in seiner Gegenwart leben lässt.

Dafür empfängt der Abt den Segen der Kirche, seines Ordens: damit er sein Amt ausübe im Amen Christi und zu Christus, im Glauben, der ständig seine Liebe, seine Kraft, sein demütiges Vertrauen erneuert, dass Jesus selbst der Vater und Meister der Gemeinschaft ist. Dieser Glaube, genährt und erleuchtet durch das Evangelium, macht den Abt zum demütigen und sicheren Zeichen und Werkzeug der Gegenwart des Auferstandenen, zum Zeichen und Werkzeug der Wahrheit und Liebe Christi, der uns „gemeinsam zum ewigen Leben führe“, wie der heilige Benedikt am Ende der Regel sagt (RB 72,11).

Das ist die Gnade und der Segen, den wir für Abt Reinhold und seine Gemeinschaft erbitten.